

- Charakteristische Holzbauten der Schweiz vom 16.—19. Jahrh. Hrsg. v. Gladbach. 32 Tafeln. (Berlin, Claesen & Co.)  
Schöne, nach der Natur gefertigte Wiedergaben.
- Die Baukunst Spaniens, hrsg. v. Junghändel. 1.—3. Bfg. in 75 Tafeln. (Dresden, Silbers)
- Dieses schöne Werk zaubert die Pracht der spanischen Architektur in vorzüglichen Abbildungen her und verkörpert die gluthvolle Phantasie dieser herrlichen Bauten in prächtiger Weise.
- Das Heidelberger Schloß, hrsg. v. Koch u. Seig. Bfg. 1—4 m. 40 Taf. in Lichtdruck nebst Text. (Darmstadt, Bergstraeßer.)  
Das berühmte Schloß wird hier zum erstenmale in wissenschaftlicher Bearbeitung mit zahlreichen Details den Fachleuten dargeboten.
- Denkmäler der Renaissance in Dänemark, hrsg. v. Nedelmann. Mit Text v. Meldahl. 47 Taf. in Lichtdruck. (Berlin, Wasmuth)
- Ein hochinteressantes Werk über Dänemark in seinen hervorragendsten Bauten.
- Aus meinem Skizzenbuch. Von Hub. Stier. 60 Taf. in Lichtdruck. (Stuttgart, Wittwer.)  
Schöne architektonische Studien aus Frankreich.
- Die Ziegelbauwerke d. Mittelalters u. d. Renaissance in Italien, hrsg. v. Strack. 50 Tafeln. (Berlin, Wasmuth.)  
Die betreffenden Bauten in prächtiger Wiedergabe.
- Baudenkmäler Roms, hrsg. v. Strack-Petarouilly. 1. Bfg. m. 25 Tafeln in Lichtdruck. (Berlin, Wasmuth.)
- Baudenkmäler in Spanien u. Portugal, hrsg. v. Uhde. 1. u. 2. Bfg. m. 37 Tafeln in Lichtdruck. (Berlin, Wasmuth.)  
Ein Werk, das sich dem von Junghändel als schöne Ergänzung anschließt.
- Zahlreicher noch als die ältere Baukunst ist die  
Baukunst der Neuzeit  
vertreten. Die Thätigkeit auf diesem Gebiete ist eine außerordentlich rege und kommen derselben die neueren Reproduktionsverfahren außerordentlich zu statten; wir nennen:
- Ewerbeck, Architektonische Entwürfe. 36 Tafeln in Licht- und Farbendruck. (Berlin, Claesen & Co.) Enthält besonders in Aachen ausgeführte Bauten.
- Das K. K. Hofburgtheater in Wien. 1.—7. Bief. mit 35 Tafeln. (Wien, Beck.)
- Lambert, Stahl und Bethke, Privat- u. Gemeindebauten. II. und III. Serie. (Stuttgart, Wittwer)  
— — — Moderne Architektur. Bief. 1—7 mit 35 Tafeln. (Ebenda.)
- Licht, Architektur der Gegenwart. 1.—5. Bief. mit 125 Tafeln in Lichtdruck. (Berlin, Wasmuth)
- Mennell, Königsphantasien Eine Wanderung zu den Schlössern König Ludwigs II. 3 Bände. (Leipzig, Verlag der Literarischen Gesellschaft.)  
Ausgeführte Märchen des unglücklichen Königs, deren Pracht noch lange angestaunt werden wird und das Andenken desselben wehmüthvoll in Ehren hält.
- Oken, Ausgeführte Bauten. (Berlin, Wasmuth.)  
Kirchen in Hamburg und Berlin von imponirender Wirkung.
- Rückwardt, Architektur der Neuzeit. 100 Tafeln in Lichtdruck. (Berlin, Ranter & Mohr.)  
Vorzügliche Aufnahmen von Bauten, bei denen das Ringen nach Wirkung deutlich zu Tage tritt.
- Berliner Neubauten. Bief. 1 und 2 mit 20 Tafeln in Lichtdruck. (Berlin, Dierig & Siemens.)
- Architektur-Studienblätter aus Budapest. I Serie in 30 Tafeln in Lichtdruck. (Berlin, Claesen & Co.)  
Reiche und vornehme Bauten, wesentlich verschieden von denen in den zwei vorhergehenden Werken.
- Sammelmappe hervorragender Concurrrenz-Entwürfe. Heft 16—19. (Berlin, Wasmuth)
- Schmidt, die neue Synagoge zu München, erläutert v. Fritsch Mit 10 photogr. Aufnahmen. (München, Oernetter.)  
Ein hervorragender Bau im maurischen Stil.
- Scholz, die Residenzen der regier. deutschen Fürsten. Mit 25 Tafeln (Berlin, Ritschle & Lochner)
- Die deutsche Villa. II. Serie mit 50 Tafeln. (Berlin, Claesen & Co.)
- Wiethase, Der Dom zu Köln. Mit 40 Tafeln in Lichtdruck. (Frankfurt a M., Keller.)  
Der Stolz Deutschlands in Ansichten und Details, mit feinem Geschmack herausgegeben.
- Wolff, Entwürfe von Studirenden im Stile d. Antike u. Renaissance. Mit 14 Tafeln. (Berlin, Wasmuth.)  
Für  
einfachere und mehr praktischen Zwecken dienende Bauten liegen folgende Vorlagenwerke aus:
- Bethke, Ein-Familien-Häuser. Mit 60 theils farb. Tafeln. (Stuttgart, Wittwer.)
- Fissel u. Krusewitz, Der Fassadenbau d. deutschen Renaissance. — — Der Fassadenbau der ital. Renaissance. (Leipzig, R. Scholze.)
- Kolz, Neuere Familienhäuser. Mit 49 Tafeln in Lichtdruck. (Leipzig, R. Scholze.)  
(Fortsetzung folgt.)

### † O. H. Delbanco, Buchhändler in Kopenhagen.

Am 2. August starb in Kopenhagen der Buchhändler Otto Herman Delbanco nach jahrelangem, schwerem Leiden. Durch seinen Tod verliert der Kopenhagner Buchhandel, wenn auch nicht einen seiner bedeutendsten Verleger, so doch ein um das gemeinsame Interesse höchst verdientes und in vollstem Maße bei den Kollegen beliebtes Mitglied.

Delbanco, dessen Vater ein sehr geachteter Jurist war, widmete sich ebenfalls erst der Jurisprudenz. Jedoch eine ausgesprochene Vorliebe für den Buch-, besonders aber für den Musikalienhandel, dem er auch ein ausgeprägtes musikalisches Verständnis entgegen brachte, ließ ihn den erstgewählten Beruf aufgeben und als Cand. juris kam er 1844 nach Leipzig und lernte bei Friedlein & Hirsch, während gerade C. C. Løse, dem das bedeutendste Musikaliengeschäft in Kopenhagen von seinem Vater zugefallen war, bei Breitkopf & Härtel seine Ausbildung erhielt.

Die Bekanntschaft beider führte zu einer Association, indem Delbanco in das Løse'sche Geschäft am 1. Januar 1846 eintrat, das nun unter der Firma C. C. Løse & Delbanco fortbestand, bis Letzterer am 31. Dezember 1864 wieder austrat. Der Verstorbene gründete darauf unter seiner Firma ein Verlagsgeschäft, welches er jedoch nur in bescheidenem Maßstabe betrieb und später verkaufte.

Indes ward Delbanco damit nicht dem Buchhandel entfremdet, sondern er blieb bis zu seinem Tode, im Verein mit J. Hegel (Gyldendalsche Buchhandlung), G. C. Gad (Universitätsbuchhandlung) und C. C. Løse, Mitbesitzer des „Forlagsbureau“, das noch als hochangesehenes Verlagsgeschäft blüht und eine Reihe bedeutender illustrierter Werke zur Geschichte und Statistik Dänemarks und Kopenhagens, das nordische Konversations-Lexikon, eine Anzahl vortrefflicher Reisehandbücher und eleganter Ausgaben dänischer Lyriker verlegt hat, vor allem aber die „Illustreret Tidende“ herausgibt.

Das letztere Unternehmen war bereits von Løse & Delbanco geplant und erschien zuerst am 1. Oktober 1859. Es war nicht nur vom pekuniären Standpunkt ein schwieriges Unternehmen in einem so kleinen Lande, sondern es fehlte auch an Mitarbeitern, namentlich an artistischen Kräften. Deutsche Holzschnitzer wurden berufen und das gegründete Atelier gewann bald Bedeutung. Man konnte sich nach und nach von fremden Clichés lossagen und die Klyographie hat seit der Zeit eine achtunggebietende Stellung in Dänemark behauptet. 21 Jahre hindurch, bis